

Tipps des Tages

Ball und Dorausschreien

BAD SAULGAU (sz) - Das Fasnetwochenende steht vor der Tür. Heute, Samstag, ist Balltag: Um 19.59 Uhr lädt die Dorausznunft zum Zunft- und Bürgerball ins Stadtfourm ein. Eine weitere Spezialität der Bad Saulgauer Fasnet folgt am morgigen Fasnets-Sonntag mit dem Dorausschreien. Ab 9.30 Uhr wird es von der Büttelgruppe in der Stadt ausgeschellt, nachmittags wird dieser Heischebrauch von Kindern gelebt. Um 10.30 Uhr beginnt ein Gottesdienst für Narren in der St.-Johannes-Kirche. Dann ist es so weit. Mit „Doraus, detnaus, bei der alta Linda naus“, freuen sich die Kinder ab 13.30 Uhr über Bonbons und andere Leckereien, die ihnen von großzügigen Bad Saulgauer Bürgern, darunter vielen Geschäftsleuten, zugeworfen werden.

Der Bim-Bam-Ball steigt

BAD SAULGAU (sz) - Am Rosenmontag steigt ab 19.44 Uhr im katholischen Gemeindehaus, Eingang Blauwstraße, der Bim-Bam-Ball. Ein närrisches Programm, kulinarische Genüsse sowie eine Saft- und Cocktail-Bar laden zum Verweilen ein. Fasnetnarren, Stubenhocker, Lachmuffel und Spaßkanonen sind willkommen. Platzreservierungen für Restkarten nimmt Familie Näßler (Gemeindehaus) unter Telefon 7369 entgegen. Einlass ist ab 18.45 Uhr.

Maria Heubuch plädiert für das Bäuerliche

BAD SAULGAU (amm) - Die Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (ABL), Maria Heubuch, wird am Donnerstag, den 10. März, in Bad Saulgau zum Thema „Bäuerliche Landwirtschaft – ein Zukunftsmodell?“ referieren. Trotz der Produktionssteigerung vermag die Landwirtschaft nicht, den weltweiten Hunger von etwa einer Milliarde Menschen zu stoppen. Mehrproduktionen verringern die Erlöse, Arbeits- und Bleibeperspektiven brechen weg, ländliche Räume verarmen zusehends, auch in unseren Regionen. Für eine Bestandsaufnahme wurde im Auftrag der Weltbank und rund 50 Regierungen der Weltagrarbericht erstellt. Darauf basierend wird die Milchbäuerin aus Leutkirch in ihrem Vortrag Ursachen benennen und mögliche Wege aus der Misere aufzeigen. Veranstalter sind das Bündnis für gentechnikfreie Anbauregion Bodensee - Allgäu - Oberschwaben, der BUND, die evangelische Erwachsenenbildung, das Katholische Landvolk und die Stadt Bad Saulgau. Beginn: 20 Uhr im Foyer der Stadthalle.



Am Gompiga Donnschtig ist und bleibt das Sauschwanzessen für viele Narren ein Genuss.

FOTOS: THOMAS WARNACK

Toll: Narren lassen Lokale beben

Straßenbeleuchtung und Paulus-Verkauf sind Hauptthemen der Kostümgruppen

Von Rudi Multer

BAD SAULGAU - Fasnet am Gompiga in Bad Saulgau ist, wenn sich die Besucher in etwa so verausgaben wie die Organisatoren dieses Fasnets-Höhepunkts. Die eine Gruppe sorgt für die Bewirtung, die Musik und das schöne Ambiente, die Gruppe der Gäste für Überraschungen in Form von Kostüm- und Musikgruppen. Die zogen durch die Lokale und machten Stimmung, fantasievoll, mit Musik und das eine oder andere Mal gewürzt mit dem nötigen Quentchen närrischen Spotts. Die Straßenbeleuchtung und die geschlossenen Läden in der Innenstadt waren dafür dankbare Themen.

In der Fußgängerzone beim Drei König verspricht die mobile online-shopping-agentur ein Mittel gegen das Abwandern von Geschäften wie Schanz und Paulus aus der Innenstadt. Beleuchtet sind die wandelnden Computer, mit austrangierten PC-Bildschirmen auf dem Kopf ausgestattet. Auf närrische Kundschaft und Bestellungen unter anderem un-

ter www.schanz-ex.slg warten sie hier. Wer Bestellungen eintippte, für den lupfte sich die Box mit Süßem oder kleinen unnützlichen Gegenständen.

Eine Gruppe von Glücksspielautomaten hatte sich von Mengen nach

Bad Saulgau abgesetzt, suchte hier nach Kundschaft. Die „einarmigen Banditen“ lockten bei kleinen Einsätzen mit Gewinnen in flüssiger Form.

Das Thema Straßenbeleuchtung hatten sich mehrere Gruppen vorgenommen. Da suchten Laternen zwi-

schen 1 Uhr und 5.30 Uhr – in dieser Zeit sind sie im wirklichen Leben abgeschaltet – eine Teilzeitbeschäftigung. Birgitta Matt zog als Bürgermeisterin Doris Schröter durch die Straßen und vermietete gegen eine kleinen Obulus Straßenlaternen an Passanten. Ein Gruppe von Animatoren für das Thermalbad für die Zeit mit dem neuen Strömungskanal stellte das närrische Fußvolk mit Quizfragen zum Thermalbad auf die Probe und fragte nach Ideen für mehr Attraktivität und fürs Sparen.

Und dann die Musik: Die traditionellen Bad Saulgauer Gruppen der Stadtmusik und des Spielmannszugs der Bürgerwache gesellten sich neben exotischere Exemplare der Musikerzunft, die mit Steel-Drums durch die Lokale tingelten.

Weitere Fotos vom Gompiga in Bad Saulgau gibt's auf www.schwäbische.de. Mehr über die Prämierung der Kostümgruppen lesen Sie auf der Sonderseite – blättern Sie einmal um!



Die Prominenz war zahlreich vertreten: Regine Gaerte, der Chef der Landespolizeidirektion Tübingen, Dietrich Moser, Bürgermeisterin Doris Schröter, Ministerin Tanja Gönner und Landrat Dirk Gaerte amüsieren sich mit Zunftmeister Raphael Osmakowski-Miller.

Niemand will sein Gesicht verlieren

Von Pfarrer Wolfgang Knor, Bad Saulgau

Leute, die im Rampenlicht stehen, fürchten sich davor, ihr Gesicht zu verlieren.

Verwundert schauen wir in diesen Tagen zu, wie eine „Lichtgestalt“ demontiert wird. Je höher das Ansehen war, das ein Politiker, ein Sportler, ein Star oder auch ein Kirchenmann hatte, desto tiefer der Fall. Das Gesicht verlieren – das ist sehr unangenehm, ja sogar gefährlich für die Karriere, für Einfluss und Macht und auch für die Beziehung zu anderen.

Hoffentlich kommt mir niemand auf die Schliche! Darum wird verschleiert, taktiert, vernebelt, weg-erklärt – solange es nur geht. Beispiele dazu liefern die Schlagzeilen der letzten Wochen.

Auch im privaten Leben scheint es nicht vorteilhaft, sich in die Karten schauen zu lassen. Da könnte ja der gute Ruf Schaden leiden. Was werden die anderen von mir denken? Also passe ich mich an, warte ab, ziehe ich mich zurück. Nur nicht auffallen!

Kann ich mir im Spiegel in die Augen sehen, wenn ich vor anderen und schließlich auch vor mir selbst eine Rolle spiele? Weiß ich denn selbst noch, wer ich eigentlich bin und was ich will? Vielleicht brauche ich wirklich Schminke und eine Pappnase, damit ich zulassen kann, was in mir steckt an Fantasie, Ideen, Wünschen und Hoffnungen.

Das „Fest der Narren“ erleichtert es, auf andere zuzugehen und ohne Angst Zwänge abzustreifen. In der Narrenrolle spiele ich mich selbst. Ich darf sein, wie ich will. Unter der Maske steckt mein wahres Gesicht.

Doch am Aschermittwoch kommt mein altes Gesicht zum Vorschein.

Oder habe ich in der närrischen Zeit dazugelernt? Habe ich bemerkt, dass andere mein echtes Gesicht sehen wollen und mich gerade so gelten lassen wie ich bin? Erkenne ich mein Rollenspiel das ganze Jahr über und kann nun endlich befreit darüber lachen?

Ob ich vor anderen mein Gesicht verlieren kann, hängt davon ab, was ich ihnen vertraue.

Vor Gott brauche ich kein anderes Gesicht. Er kennt mich durch und durch.

Er schaut auf mein Herz und nicht auf die Maske vor meinem Gesicht. So weiß es auch der Psalm 139: „Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken.“

„Alle Eltern raus!“

Beim Kinderball feiern die kleinen Narren

Von Christine Mendez

BAD SAULGAU - Es ist Freitag. Die Narrenbäume sind gestellt, die Sauschwänze gegessen. Während manch ein Erwachsener den Donnerstagabend „verdaut“, geht die Fasnet längst weiter. Im Stadtforum bevölkern zahlreiche Kinder den großen Saal.

Er ist ausgestattet mit langen Tischen, an der Decke hängt eine glitzernde Discokugel. Die Narren machen sich bereit für den Kinderball. Noch bevor das Programm auf der Bühne richtig losgeht, läuft eine kleine Prinzessin im rosa Kleid mit skeptischer Miene zwischen den Tischen zu ihrem Platz. Dann, pünktlich um 14 Uhr jagen Kinder und Moderatoren alle Eltern aus dem Stadtforum.

„Alle Eltern raus!“, tönt es durch das Mikrofon. Der Kinderball hat begonnen. Zwei Stunden lang feiern dort kleine Cowboys und Indianer, Spiderman, Hexen und Dorausschreier. Die Show fängt gleich mit reger Beteiligung ihrer jungen Zuschauer an: Cowboys und Indianer tanzen zu „Hol das Lasso raus“, dann



Lautstark beteiligen sich die kleinen Narren beim Kinderball im Stadtforum. FOTO: CHRISTINE MENDEZ

singen die Kinder selbst und schunkeln im Takt. Die Liedtexte können sie alle auswendig. Auch bei den Saulgauer Masken sind sie sich sicher und Ordnen unter lautem Geschrei jedem Hääs das passende „Ac-

cessoire“ zu. Einige der Kleinen haben auch selbst etwas vorbereitet. Verschiedene Tanzgruppen stellen sich dem kritischen Publikum, von Folklore über Orient bis zu Buschstromlern reicht ihr selbstgestaltetes Programm. Vorwiegend Mädchen in bunten Röcken zeigen teilweise aufwändige Choreographien, was mal mehr, mal weniger mit Beifall honoriert wird.

Einige Zeit später ist die skeptische Prinzessin wieder unterwegs. Sie hat nun Bonbons in der einen Hand, eine rote Wurst in der anderen und ein Lächeln auf dem Gesicht. Sie hat ihre Schätze beim „Dorausschreien“ erbeutet.

Als „kleine Vorübung für das richtige Dorausschreien am Sonntag“ bezeichnet Zunftmeister Raphael Osmakowski-Miller diesen Programmpunkt. Jetzt ist sie unterwegs, um sich fürs Mohrenkopf-Wettessen zu bewerben. Bei „Feuer, Wasser, Sturm“ schließlich können sich die Kinder nochmal richtig austoben, bevor sie mit süß gefüllten Taschen nach Hause gehen.

ANZEIGE



Die fünf Landtagskandidaten stellen sich den Fragen der Wähler

Wir laden zur Podiumsdiskussion

am Montag, 14. März 2011 - Bürgerhaus Mengen-Ennetach
Beginn 19.30 Uhr, Einlass 19.00 Uhr - Eintritt frei -

Gesprächspartner:



Wolfgang Dobler (FDP)



Tanja Gönner (CDU)



Daniel Klein (SPD)



Ursula Voelkel (Bündnis 90/Die Grünen)



Ali Yalcin (Die Linke)

Moderation:

Dr. Marcus Haas und Michael Hescheler, Schwäbische Zeitung

www.schwäbische.de



Wir im Süden.